

Audioguide Station „Orther Reede“

(Leise Brandung)

Im Südwesten von Fehmarn – zwischen dem Flügger Leuchtturm und Struckkamphuk liegt die Orther Reede. Eine mehr als zehn Quadratkilometer große Bucht.

Das Wasser ist hier ungefähr drei Grad wärmer als in der freien Ostsee, denn die Bucht ist nur etwa einen Meter tief. Ideal für alle, die mit dem Wassersport beginnen wollen! Außerdem sorgt der Süd-Westwind für optimale Bedingungen und so ist die Orther Reede geradezu ein Paradies für Surfbegeisterte und Kiter.

Mittendrin finden wir die Lemkenhafener Wiek, die Bucht von Lemkenhafen. Und dort, vor der Küste sehen wir drei kleine Erhebungen in der Ostsee – auch Warder genannt. Das ist das althochdeutsche Wort für Insel.

Die größte dieser Mini-Inseln hat nur eine Länge von 500 Metern. Und eine Breite von 300 Metern. Das Land ragt gerade mal einen Meter aus der Ostsee heraus.

Als die Warder noch bewirtschaftet wurden lagerten die Bewohner Heu und Seegras aus der Lemkenhafener Wiek ein und stellten daraus Matratzen her. Im flachen Wasser konnte das Seegras leicht geerntet werden und so sind auch viele Häuser auf Fehmarn damit isoliert worden.

(Leises Wasserplätschern)

Ein anderes Naturmaterial entstand zwischen den Strandwällen im Küstenbereich: Torf, der zum Heizen genutzt wurde. Durch diesen Torfabstich sind die Warder heute viel kleiner als früher. Auf der westlichsten der drei kleinen Inseln stehen noch ein paar Häuser, die sich im Privatbesitz befinden – wie auch die gesamte Warderfläche.

(Vogelzwitschern)

Ansonsten tummeln sich dort hauptsächlich Silbermöwen. Im Laufe der Zeit ist die größte Silbermöwen-Kolonie an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste entstanden. Dicht an dicht bauen die Vögel am Boden ihre Nester.

Außerdem brüten einige Paare der Entenarten Mittelsäger und Eiderenten auf den Wardern. Denn hier sind sie relativ gut geschützt vor Räubern wie Fuchs oder Marder. Ist aber der Nachwuchs geschlüpft suchen die Entenfamilien schnell das Weite, damit ihre Jungen nicht von den Silbermöwen gefressen werden.

Der östliche Teil der Warder besteht aus sumpfigem Verlandungsgebiet. Einige Pflanzen können mit dem hohen Salzgehalt solcher Wiesen gut zurechtkommen. Sie werden Halophyten genannt. Dazu gehören etwa die Spießmelde mit ihren dreieckigen Blättern und die rosa blühende Keilmelde. Sie nehmen das Salz auf und scheiden es über ihre Blattoberflächen wieder aus.

In der Luft liegt der Duft von Strandbeifuß, aus dem wurde früher Wermut hergestellt, denn mit der echten Wermutpflanze ist er verwandt. Und den Queller, der hier überall sprießt, nutzen vor allem französische Köche gern für ihre maritimen Salate.

Die Tier- und Pflanzenwelt auf den Wardern kann sich fast ungestört entwickeln. Aber auch die Lemkenhafener Wiek - inmitten der Orther Reede - ist wegen der guten Windbedingungen und des flachen Wassers beliebt als Surfrevier. Die großen Segel sind für brütende Wasservögel eine Bedrohung. Deshalb sollten Wassersportler die Warder weiträumig umfahren.

Text: © Claudia Maschner